

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Evangel. am Tag Andreä. Matth. 4, 18 - 22.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

sie es nicht geböret? Zwar ist es je
in alle lande ausgegangen ihr schall,
und in alle welt ihre worte.

Evangel. am Tag Andreä.

Matth. 4, 18-22.

Als nun Jesus an dem galiläischen
meer ging, sahe er zween brüder,
Simon, der da heisse Petrus, und An-
dreä, seinen brüder, die wurfen ihre
neze ins meer: denn sie waren fischer.
Und er sprach zu ihnen: Folget mir
nach, ich will euch zu menschenfischern
machen. Bald verliessen sie ihre ne-
ze, und folgten ihm nach. Und da
er von dannen fürbaß ging, sahe er
zween andere brüder, Jacobum, den
sohn Zebedäi, und Johannem, seinen
brüder, im schiff, mit ihrem vater Ze-
bedäo, daß sie ihre neze flickten, und
er rief ihnen. Bald verliessen sie das
schiff, und ihren vater, und folgten
ihm nach.

Epistel am Tag Thomä.

Ephes. 1, 3-6.

Gelobet sey Gott und der Vater un-
sers Herrn Jesu Christi, der uns
gesegnet hat mit allerley geistlichen
seegen und himmlischen gütern, durch
Christum. Wie er uns denn erwäh-
let hat durch denselbigen, ehe der welt
grund gelegt war, daß wir sollten
seyn heilig und unsträflich vor ihm in
der liebe. Und hat uns verordnet zur
Freundschaft gegen ihm selbst, durch Je-
sum Christ, nach dem wohlgefallen
seines willens, zu lobe seiner herrli-
chen gnade, durch welche er uns hat
angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangel. am Tag Thomä.

Joh. 20, 24-31.

Thomas aber, der zwölften einer, der
da heisset zwilling, war nicht bey
ihnen, da Jesus kam. Da sagten die
andern jünger zu ihm: Wir haben
den Herrn gesehen. Er aber sprach
zu ihnen: Es sey denn, daß ich in sei-
nen händen sehe die nägelmaale, und
lege meine finger in die nägelmaale, und
lege meine hand in seine seite,

will ichs nicht gläuben. Und über ach-
t tage waren abermaals seine jünger
drinnen, und Thomas mit ihnen,
kommt Jesus, da die thüren verschlos-
sen waren, und tritt mitten ein, und
spricht: Friede sey mit euch! Dar-
nach spricht er zu Thoma: Reiche dei-
ne finger her, und siehe meine hände,
und reiche deine hand her, und lege sie
in meine seite, und sey nicht ungläu-
big, sondern gläubig. Thomas ant-
wortete, und sprach zu ihm: Mein
Herr und mein Gott! spricht Jesus
zu ihm: Dieneil du mich gesehen
hast, Thoma, so gläubest du; selig sind,
die nicht sehen, und doch gläuben.
Auch viel andere zeichen that Jesus
vor seinen jüngern, die nicht geschrie-
ben sind in diesem buch. Diese aber
sind geschrieben, daß ihr gläubet, Je-
sus sey Christ, der Sohn Gottes, und
daß ihr durch den glauben das leben
habt in seinem namen.

Epistel am Tag Pauli Befeh-
rung. Ap. Gesch. 9, 1-22.

Saulus aber schnaubete noch mit
dräuen und mordten wider die
jünger des Herrn, und ging zum ho-
henpriester, und bat ihn um briefe gen
Damascum an die schulen, auf daß, so
er etliche dieses weges fünde, männer
und weiber, er sie gebunden führete
gen Jerusalem. Und da er auf dem
wege war, und nahe bey Damascum
kam, umleuchtete ihn plötslich ein licht
vom himmel, und er fiel auf die erde,
und hörte eine stimme, die sprach zu
ihm: Saul, Saul, was verfolgest
du mich? Er aber sprach: Herr, wer
bist du? Der Herr sprach: Ich bin
Jesus, den du verfolgest. Es wird
dir schwer werden, wider den stachel
leben. Und er sprach mit zittern und
zagen: Herr, was willst du, daß ich
thun soll? Der Herr sprach zu ihm:
Stehe auf, und gehe in die stadt, da
wird man dir sagen, was du thun
sollst. Die männer aber, die seine ge-
hehren waren, stunden und waren er-
starrt.